

als Persönlichkeit angesprochen. Um ihn wurde geworben. Freilich alles zweck- und zielgerichtet. »Ehrlichkeit« wurde vom IM erwartet, erbetene Zusagen des MA wurden, wenn es darauf ankam, selbstverständlich gegeben und doch im nachhinein bedenkenlos gebrochen. Die »Ehrlichkeit« des MA bestand ja nicht gegenüber dem IM, sondern gegenüber dem MfS. Dem IM war nur während des Treffs das Gefühl zu vermitteln, daß man um ihn besorgt ist. Dem IM konnte es deshalb in den Treffs mit dem MA so erscheinen, als werde seine eigene Sache und die der Gesellschaft aufs beste gerichtet, währenddessen der MA seine vertrauensfördernden gezielt Mittel einsetzte und die Interessen des MfS verfolgte.

Das schließt nicht aus, daß auch für viele IM das Machtgefälle eindeutig blieb, sie mit gemischten Gefühlen zum Treff gingen. Mitunter ist das auch in dem Bericht des MA notiert. Aber nicht jeder MA muß das in gleicher Weise wahrgenommen haben. Er kann – unberechtigterweise – der Meinung gewesen sein, der IM fühle sich tatsächlich angenommen. Mächtigere setzen ihr eigenes Ergehen leicht mit dem Ergehen der von ihnen Abhängigen gleich. Und tatsächlich gibt es viele Aussagen besonders von denen, die im Alltag menschliche Nähe vermißten, daß sie bei dem Führungsoffizier Ersatz fanden. Andererseits sammelte das MfS auch aus der Arbeit mit »Faustpfänder«, die dem IM ein Ausbrechen aus dem Bannkreis des MfS wesentlich erschweren oder unmöglich machen sollten.

Aus dem Ausgeführten ergibt sich eine Schlußfolgerung. Die Erinnerung des IM an die Gespräche mit dem MfS kann in bezug auf die vom MA gefertigten Berichten oder Informationen differieren, da der Bericht kein Gesprächsprotokoll ist, sondern das für das MfS Wichtige enthält. Allerdings gibt es ein zuverlässiges inneres Kriterium gegenüber Berichten: je konkreter und differenzierter die Informationen, desto wahrscheinlicher ist es, daß der Bericht auf Mitteilungen des genannten IM selbst beruhen. Zugleich belegen diese Detailinformationen, daß versucht wurde, die Sicht des IM sehr sorgfältig zu notieren.

2.3. Schließlich ist die Äußerung zu bedenken:

- *»Ich habe nicht gewußt, daß ich als IM geführt wurde«*

2.3.1. Mitarbeiter des MfS gaben sich vor allem beim Beginn der Kontaktaufnahme häufig als Angehörige anderer Ministerien aus. Sie waren zwar der Meinung, daß der Angesprochene ihre wahre Identität erahnte, doch ließen sie die Ungewißheit auch bestehen. IM, die auf diese Weise registriert wurden, haben ein